Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotik der Ready-Mades

1. Max Bense stellte fest: „Vom semiotischen Standpunkt aus gesehen, handelt es sich beim Ready-Made stets um eine Transformation des ontologischen Zustandes eines Gegenstandes in seinen semiotischen Zustand, demnach um die Überführung eines Objektzustandes in den Zeichenzustand bzw. in den Relationszustand. Ein Ready-Made ist also kein durch den Gegenstand unmittelbar determiniertes, sondern durch die Umgebung mittelbar determiniertes künstlerisches Objekt. Das Ready-Made muss demnach in einer umgebungsabhängigen und damit interpretantenbestimmten, nicht objektbestimmten Zeichensituation gesehen werden" (in: Bense/Walther 1973, S. 80 f.).

2. In einem anderen Stichwort hatte Bense festgestellt, dass der „Zeichenträger ein triadisches Objekt" sei (Bense/Walther 1973, S. 71; cf. Toth 2009b). Nun ist ein Ready-Made nicht nur das Referenzobjekt, sondern die Umgebung des Zeichens bestimmt. Dies impliziert, wie auch in Toth (2009a) gezeigt, in zweireihiges korrelatives Zeichenmodell, das man wie folgt skizzieren kann:

$$\begin{array}{ccc} \mathcal{M} & \Omega & \mathcal{I} \\ \updownarrow & \updownarrow & \updownarrow \\ M & O & I, \end{array}$$

worin $\mathcal{M}$ das materiale Mittel, Ω das ontische Referenzobjekt und $\mathcal{I}$ die reale Umgebung des Zeichens sind. $\mathcal{M}$, Ω und $\mathcal{I}$ sind also vom Zeiche aus gehen transzendente Objekte. Weil somit nicht nur $\mathcal{M}$, sondern auch Ω und $\mathcal{I}$ triadische Objekte sind, erhalten wir neben den drei Basisrelationen der relationalen Semiotik

$(M \rightarrow O)$
$(O \rightarrow I)$
$(M \rightarrow I)$ und Konversen

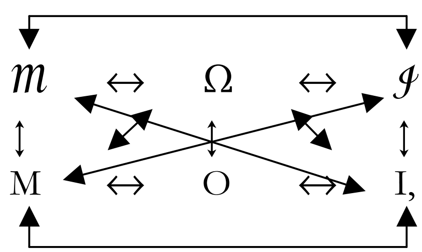
die drei Basisrelationen der kategorialen Ontologie

$(\mathcal{M} \rightarrow \Omega)$
$(\Omega \rightarrow \mathcal{I})$
$(\mathcal{M} \rightarrow \mathcal{I})$ und Konversen,

sowie die kombinierten semiotisch-ontologischen Relationen

$(\mathrm{M} \rightarrow \mathcal{M})$		
$(\mathrm{O} \rightarrow \Omega)$	$(\mathrm{O} \rightarrow \mathcal{M})$	
$(\mathrm{I} \rightarrow \mathcal{I})$	$(\mathrm{O} \rightarrow \mathcal{I})$	$(\mathrm{I} \rightarrow \mathcal{M})$,

total also die bei einer Menge von 6 Elementen zu erwartenden 12 Partialrelationen:



Man kann nun die 12 Partialrelationen und ihre Konversen als 24 Mengen von semiotischen, ontologischen oder semiotisch-ontologischen Subrelationen im Sinne von Paaren von Dyaden zu definieren:

1. $(\mathrm{M} \rightarrow \mathrm{O})$ $= \{((1.c), (2.b))\}$
2. $(\mathrm{O} \leftarrow \mathrm{M})$ $= \{((2.b), (1.c))\}$
3. $(\mathrm{O} \rightarrow \mathrm{I})$ $= \{((2.b), (3.a))\}$
4. $(\mathrm{O} \leftarrow \mathrm{I})$ $= \{((3.a), (2.b))\}$
5. $(\mathrm{M} \rightarrow \mathrm{I})$ $= \{((1.c), (3.a))\}$
6. $(\mathrm{M} \leftarrow \mathrm{I})$ $= \{((3.a), (1.c))\}$
7. $(\mathcal{M} \rightarrow \Omega)$ $= \{((1.c), (2.b))\}$
8. $(\mathcal{M} \leftarrow \Omega)$ $= \{((2.b), (1.c))\}$
9. $(\mathcal{M} \rightarrow \mathcal{I})$ $= \{((1.c), (3.a))\}$
10. $(\mathcal{M} \leftarrow \mathcal{I})$ $= \{((3.a), (1.c))\}$
11. $(\Omega \rightarrow \mathcal{I})$ $= \{((2.b), (3.a))\}$

12. $(\Omega \leftarrow \mathcal{I}) = \{((\mathsf{3.a}), (\mathsf{2.b}))\}$
13. $(M \rightarrow \mathcal{M}) = \{((1.c), (\mathsf{1.c}))\}$
14. $(M \leftarrow \mathcal{M}) = \{((\mathsf{1.c}), (1.c))\}$
15. $(O \rightarrow \Omega) = \{((2.b), (\mathsf{2.b}))\}$
16. $(O \leftarrow \Omega) = \{((\mathsf{2.b}), (2.b))\}$
17. $(O \rightarrow \mathcal{M}) = \{((2.b), (\mathsf{1.c}))\}$
18. $(O \leftarrow \mathcal{M}) = \{((\mathsf{1.c}), (2.b))\}$
19. $(O \rightarrow \mathcal{I}) = \{((2.b), (\mathsf{3.a}))\}$
20. $(O \leftarrow \mathcal{I}) = \{((\mathsf{3.a}), (2.b))\}$
21. $(I \rightarrow \mathcal{M}) = \{((3.a), (\mathsf{1.c}))\}$
22. $(I \leftarrow \mathcal{M}) = \{((\mathsf{1.c}), (3.a))\}$
23. $(I \rightarrow \mathcal{I}) = \{((3.a), (\mathsf{3.a}))\}$
24. $(I \leftarrow \mathcal{I}) = \{((\mathsf{3.a}), (3.a))\}$

Die „umgebungsabhängigen und damit interpretantenbestimmten, nicht objektbestimmten Zeichensituationen“ sind damit die folgenden, die entweder zeicheninterne oder zeicheninterne Umgebungen, d.h. I oder $\mathcal{I}$, aber weder die Fundamentalkategorie O noch die „Realkategorie“Ω enthalten:

5. $(M \rightarrow I) = \{((1.c), (3.a))\}$
6. $(M \leftarrow I) = \{((3.a), (1.c))\}$
9. $(\mathcal{M} \rightarrow \mathcal{I}) = \{((\mathsf{1.c}), (\mathsf{3.a}))\}$
10. $(\mathcal{M} \leftarrow \mathcal{I}) = \{((\mathsf{3.a}), (\mathsf{1.c}))\}$
21. $(I \rightarrow \mathcal{M}) = \{((3.a), (\mathsf{1.c}))\}$
22. $(I \leftarrow \mathcal{M}) = \{((\mathsf{1.c}), (3.a))\}$
23. $(I \rightarrow \mathcal{I}) = \{((3.a), (\mathsf{3.a}))\}$
24. $(I \leftarrow \mathcal{I}) = \{((\mathsf{3.a}), (3.a))\}$

Da wir diese Partialrelationen bereits als Mengen von Dyaden-Paaren definiert haben, kann man mühelos Zeichenklassen bilden, welche die obigen 8 Partialrelationen enthalten, und zwar nach dem erweiterten allgemeinen Zeichenschema

$ZR+ = (3.a\ (b.c)\ 2.d\ (e.f)\ 1.g\ (h.i))$, mit $a, ..., i \in \{.1, .2, .3\}$

Da man problemlos eine 4-kontexturale Struktur über einer triadischen Semiotik – und damit auch über ZR+ - definieren kann (vgl. Kaehr 2008), kann man ZR+ auch in der Form

$ZR+_{cont} = (3.a_{\alpha,\beta,\gamma}\ (b.c)_{\delta,\varepsilon,\zeta}\ 2.d_{\eta,\theta,\iota}\ (e.f)_{\kappa,\lambda,\mu}\ 1.g_{\mu,\nu,\xi}\ (h.i)_{o,\pi,\varrho})$
mit $\alpha, ..., \varrho \in \{\varnothing, 1, 2, 3, 4\}$,

wobei je ein Tripel von kontexturellen Indizes durch $\varnothing$ zu einem Paar wird, wenn das betreffende indizierte Subzeichen kein genuines, d.h. kein identitiver Morphismus ist. Dann kann man alternativ – oder supplementär – die Umgebungen von Zeichen im Sinne von polykontexturalen environments auch mit Hilfe dieser kontexturellen Indizes bestimmen.

Bibliographie

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotics. http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Diamond%20Semiotics/Diamond%20Semiotics.pdf (2008)

Toth, Alfred, Grundsätzliches zu den semiotischen Bezügen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Sem.%20Bezuege.pdf (2009a)

Toth, Alfred, Triadische Zeichen und triadische Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

11.8.2009